

Inhalt

Einleitung	9
Der Begriff der Reinheit	11
Der Begriff der reinen Poesie	17
Reine Poesie und die praktische Funktion der Sprache	22
Die materialästhetische Dimension der reinen Poesie	26
Reine Poesie und die Individualität des schaffenden Künstlers	28
Überblick	32
I. Vorgeschichte der reinen Poesie. Grundzüge der Entwicklung von Martin Opitz bis Christoph Martin Wieland	43
Die Reinheit der Sprache in der antiken Rhetorik und Poetik	43
Die Reinheit der deutschen Sprache und Poesie als integrales Konzept in den Poetiken des 17. und frühen 18. Jahrhunderts	50
Die Krise der von Fehlern gereinigten Poesie und das Gegenmodell einer »ungeputzten« Sprache in der Mitte des 18. Jahrhunderts	67
Die Vermittlung von reiner Sprache und reiner Poesie bei Wieland und die Herausbildung eines poesiespezifischen Reinheitsbegriffs	77
II. Die Reinigung der Poesie von der moralischen Wirkung. Die Herausbildung einer neuen Ästhetik der Reinheit in Johann Wolfgang Goethes frühklassischem Drama	91
Das »schlackenlos reine« Kunstwerk	91
Stilisierung: Thoas, der »Weimaraner«	96
Orest, Iphigenie und das Ethos der Reinheit	107
Ästhetik der Reinheit	117
Die Abkehr von der aufklärerischen Mitleidspoetik und Wirkungsästhetik	123
Die Vermeidung der hohen Tragödie im Schauspiel	129
Die Umkehrung des Verhältnisses von reiner Sprache und reiner Poesie	132
III. Die Reinigung der Poesie von der Sprache der Prosa. Karl Philipp Moritz' Theorie der Verssprache im Kontext seiner voritalienischen Ästhetik	137
Der »Uebergang« von der Prosa zur Poesie	141

Poesie und Prosa als zwei Arten der Sprachbewegung	152
Klopstocks Verslehre und ihre Umwandlung bei Moritz	163
Moritz' Ästhetik des »Abschnitts« und Goethes Versifikation der »Iphigenie«	176
IV. Die Reinigung der Poesie von der Individualität des schaffenden Künstlers. Karl Philipp Moritz' Theorie der bildenden Nachahmung	185
Der Begriff der bildenden Nachahmung	188
Moritz' Theorie des künstlerischen Schaffens:	
Die Anforderungen an den Künstler	195
Die Reinheit des künstlerischen Bildungstriebes	200
Der reine Genuss des Schönen	204
Moritz' Werkästhetik: Die Reinigung des Kunstwerks von der Individualität des schaffenden Künstlers	207
Die Reinigung des Kunstwerks vom Leben des schaffenden Künstlers	216
Die Differenz zwischen der kunstmetaphysischen Rechtfertigung des Leidens und der Ästhetisierung des Leidens	222
V. Die Reinigung der Poesie von Ernst und Zwang. Friedrich Schillers Theorie des poetischen Spiels	229
1. Die Voraussetzungen einer reinen Sphäre des Spiels	229
Die Abkehr der Poesie von der moralischen Wirkungsabsicht	233
Die Erhebung der Sprache der Poesie über die Sprache der Prosa	238
Die Reinigung der Individualität des Dichters	248
2. Die Reinheit der Sphäre des Spiels und ihre Gefährdung	253
Die Entstehung der Sphäre des Spiels	257
Die Zerbrechlichkeit des Reichs der Schönheit	264
Die Reinigung des Scheins von der Wirklichkeit	269
Die Gefährdung des reinen ästhetischen Scheins	274
VI. Die Reinigung der Poesie vom philosophischen und theoretischen Diskurs. Friedrich Schillers Dichtung nach 1795	283
1. Reinigung und Reinheit in der philosophischen Lyrik	
Schillers. Der »Uebergang von der Speculation zur Poesie«	283
Die Reinigung des Scheins von der Wirklichkeit als Gegenstand des Lehrgedichts	288
Die Undarstellbarkeit absoluter Reinheit: Schillers Idyllenplan	296

Zwischenspiel: Schillers Experimente auf dem Feld naiver Dichtung	301
Ausblick auf Schillers elegische und satirische Dichtung	304
2. Die »reinen Formen« des Kunstwerks als Aufbewahrungsort des Schönen. Schillers elegische Dichtung	305
Die Reinigung des Gedichts von allem Sterblichen	307
Die Reinheit von Klang und Klage: Schillers »Nänie«	310
3. Die Revision des philosophischen Idealismus »auf rein realistischen Wege«. Schillers satirische Dichtung (»Wallenstein«)	318
Schillers Hinwendung zum Realismus	322
Moralische Reinheit und reine Poesie.	339
VII. Die Reinigung der Poesie vom Zufall der individuellen menschlichen Existenz. Die Lyrik August von Platens	345
Das Problem artistischer Formkunst	347
Existentielle Grundlagen von Platens Lyrik: Verzweiflung, Lebensferne, Einsamkeit	358
Metamorphosen des Individuums und der Welt: Der Übergang zum »Dasein in reiner Kunst«.	374
Zweiterlei Reinheit. Die Differenz zwischen Platens Lyrik und den »Dichtergedichten« des 19. Jahrhunderts	385
VIII. Die Reinigung der Poesie als Arbeit an der Kunstgestalt des Gedichts. Conrad Ferdinand Meyers Lyrik im produktionsästhetischen Kontext	397
Die Annäherung der Poesie an die Bildhauerkunst und die Problematik des statischen Gedichts	397
Die Statik des Gedichts und Meyers Arbeitsprozess	406
Jenseits der Handlung und des bewegten Lebens: Die zwei Dimensionen des Statischen	412
Kürzen, Konzentrieren, Ausgleichen. Analyse der reinigenden Spracharbeit Meyers	420
Meyers »Indifferenzgebärde«. Die Neutralisierung der Individualität des Künstlers und die Objektivierung des Kunstwerks	425
Der ästhetisch gereinigte Blick auf die Gegenwart und die Geschichte.	433
Das Problem des ästhetischen Immoralismus.	441

IX. Die Reinigung der Poesie als Abstraktion und Konstruktion. Stefan Georges Frühwerk zwischen sprachästhetischer Innovation und ideologischer Gefährdung	445
1. Reinigung als Abstraktion. Die Herauslösung der Poesie aus der »Lebensabhängigkeit«	445
Theoretische und methodische Vorüberlegung	445
Neuheit und Reinheit. Zwei Studien als Ausgangspunkt der Analyse	450
Die Reinigung der »Gefühlsgrundlage« im Gedicht	456
Reinigung der Poesie, Reinheit des Poeten. Zur Ambivalenz der frühen Gedichte	465
2. Reinigung als Abstraktion und Konstruktion. Die materialästhetische Dimension von Georges Spracharbeit	475
Georges »Sprachexperimente«	475
Abstraktion und Konstruktion. Georges Gedicht »Ein Angelico«	479
Die Abkehr von liedhafter Glätte	483
Die Ästhetik der harten Fügung	488
Georges Avantgardismus	493
Reinheit als Gefährdung	502
X. Die Reinigung der Poesie von der Sprache. Hugo Balls dadaistische Laut- und Buchstabendichtung	507
Die Abkehr vom individuellen Willen des Künstlers	507
Die Entmachtung des Individuums.	513
Balls Lautgedichte	520
Die Aussparung des Sinns als Reinigung vom »Schmutz« der Sprache	526
Das Lautgedicht als Reinform der menschlichen Stimme.	530
Der öffentliche Vortrag des Lautgedichts	535
Die »Purifikation der Sprache« und der Aufbau einer neuen Ordnung im poetischen Kunstwerk	539
Balls Nachdadaismus	551
Ausblick	555
Literaturverzeichnis	559
Personen- und Werkregister	603